



71 Anmelder:
Mayenberger, Franz, 7980 Ravensburg, DE

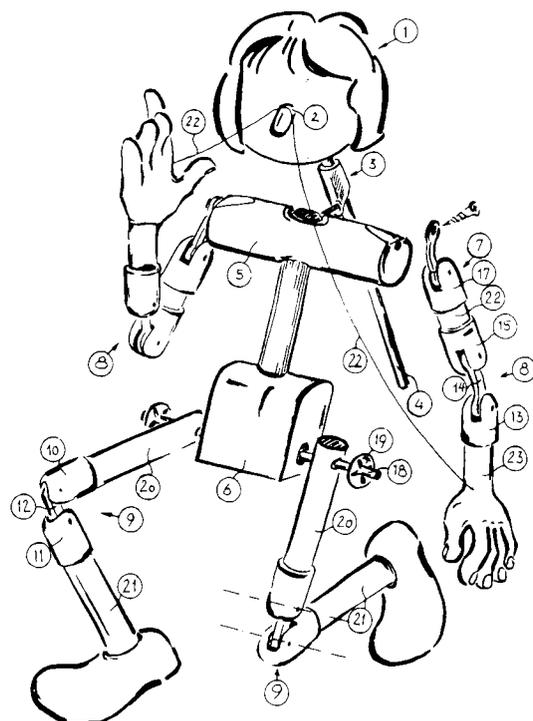
72 Erfinder:
gleich Anmelder

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

54 Gliederfigur

57 Es wird eine Gliederfigur mit Hüft- und Schulterelement (6, 5), mit Gliedmaßen (20, 21 und 22, 23) und Kopf (1) beschrieben, die über ein großes Bewegungsrepertoire mit prägnanter Charakteristik verfügt.

Am Kopf (1) sitzt ein nach schräg hinten unten zeigender Führungsstab (4), der über ein elastisches Verbindungsglied (3) mit dem Schulterelement (5) verbunden ist. An diesem Führungsstab (4) kann die ganze Figur geführt werden. Die Gelenke (8, 9) der Gliedmaßen (20, 21 und 22, 23) sind zweiachsig (mit Gelenklasche) ausgebildet.



Gliederfigur mit einem ein Schulterelement (5) und ein Hüftelement (6) umfassenden Körper mit einem Kopf (1) und gliedmaßen (20, 21, 22, 23) geführt an einem im Figuren-Hinterkopf (1) fixierten Führungsstab (4).

Bis auf den heutigen Tag ist die Herstellung von funktionsfähigen Marionetten und anderen Theaterfiguren reine Handarbeit. Zwar gibt es ein breit gefächertes Angebot an Handpuppen, bekannt unter dem Begriff "Kasperlefiguren", doch ist dies eine Puppen-Theater-Form mit langer Tradition, festen Rahmenbedingungen für ein Publikum von vielleicht bis zu 10 Jahren.

Ältere Kinder und Jugendliche genießen sich, mit diesen Figuren umzugehen, sie können sie wegen der dazugehörigen "Kultur" nicht ernst nehmen. In einigen neueren Lehrplänen wird der Bau (und das Spiel mit und) von Figuren vorgeschrieben, ohne daß Hilfestellungen dafür angeboten werden. Lehrer, die den Auftrag in die Tat umsetzen wollen, weichen oft aufs Schattentheater aus, da die Marionette als Alternative oft ebenfalls zu viel Probleme bereitet.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine einfache Gliederfigur anzubieten, die über ein großes Bewegungsrepertoire verfügt und aufgrund ihre Gestaltung junge Leute zum Figurenspiel anregt.

Erreicht ist dieses Ziel dadurch, daß die Gliederfigur besteht aus einem Schulterelement (5), an welchem über elastische Schultergelenke (7) Arme (22, 23) mit Ellbogengelenken (8) fixiert sind und aus einem über ein Rundholz mit dem Schulterelement (5) verbundenen Hüftelement (6) – verbunden damit über eine starre Achse (18) Beine (20, 21) mit Kniegelenken (9) – und daß diese Gliederfigur geführt werden kann an einem im Figuren-Hinterkopf (1) befestigten Führungsstab (4).

Das wichtigste Gelenk diese Gliederfigur ist das Halsgelenk (3). Es ist ein hülsen- oder zangenförmiges Teil mit einem Fortsatz (3a) zum Befestigen am Schulterelement (5). Seine Funktion besteht darin, den Führungsstab (4) mit dem Kopf (1) so aufzunehmen, daß für den Kopf ein größtmöglicher Spielraum entsteht, andererseits muß er neben der Elastizität so viel Stabilität besitzen, daß der Figurenkörper über den Kopfstab (4) gezielt bewegt werden kann.

Die Gelenkpaare (7, 8, 9) haben unterschiedliche Funktionen und unterscheiden sich daher auch voneinander.

Das einzelne Kniegelenk (9) – dem menschlichen Knie nachempfunden – besteht beispielsweise aus zwei Gelenkhüten (10, 11), die miteinander durch eine nicht elastische Lasche (12) möglichst kurz und stabil, jedoch mit genügend Spiel, verbunden sind. Auf der Gelenk-Verbindungs-Seite sind die Gelenkhüte (10, 11, 13, 15, 17) halbkugelig geformt, auf der Gegenseite als offener Zylinder zur Aufnahme von Rundholz-Dübeln (20–23).

Das Kniegelenk (9) hat einen Anschlag nach einer Richtung, so daß die Gelenkschere nicht über 180° öffnen kann. Durch die Verwendung von zwei Gelenkhüten (10, 11) und zwei Achsen je Gelenk (9) – und bedingt durch entsprechend lange Laschen (12) – kann das Kniegelenk (9) bis zur gegenseitigen Berührung von Ober- und Unterschenkel (20, 21) geschlossen werden.

Das Ellbogengelenk (8) besteht ebenfalls aus zwei Gelenkhüten (13, 15), jedoch ist die Verbindungslasche (14) länger als bei den anderen Gelenken, und sie besteht aus elastischem Material, so daß der Unterarm (23) ohne allzu große Zugkräfte beliebig bewegt werden

kann.

Demgegenüber besteht das Schulter-Gelenkpaar (7) nur aus je einem Gelenkhut (17), der mit einer elastischen Verbindungslasche (wie 14) außen an den Enden des Schulterelements (5) verschraubt werden kann.

Das Hüftgelenk ist eine starre Achsverbindung: Durch eine Wankbohrung quer durch das Hüftelement (6) und durch eine Bohrung durch die beiden Oberschenkel-Dübel (20) kann eine Holzdübel-Achse (18) geführt und links und rechts außen je durch eine Spannscheibe (19) verschlossen werden.

Das Hüftelement (6) ist auf der Unterseite abgeflacht, damit die Figur ohne Hilfestellung sitzen kann. Das Schulterelement (5) ist aus ästhetischen Gründen nach außen hin abgeschrägt, es bestimmt zudem durch seine Länge die Breitenwirkung der Figur.

Die Hände sind durch einen Nylonfaden (22) miteinander verbunden. Die Länge des Fadens ist so gewählt, daß die beiden Hände eine natürlich anmutende Stellung einnehmen, wenn der Faden über die Nase (2) oder über den Führungsstab (4) hinter dem Kopf (1) geführt wird. Jede Bewegung des Kopfes (1) – und von hier gehen ja alle Bewegungen der Figur aus – überträgt sich so auch auf die Hände. Das verleiht der Figur eine ganz besondere Natürlichkeit des Ausdrucks.

Eine solche Gliederfigur läßt sich leicht auf dem Knie, auf dem Arm oder auf Tischen, Geländern u. ä. ohne künstliche Kulissen spielen.

Patentansprüche

1. Gliederfigur mit einem ein Schulter- und ein Hüftelement umfassenden Körper, einem Kopf und Gliedmaßen, **dadurch gekennzeichnet**, daß am Kopf (1) ein Führungsstab (4) befestigt ist, der in der Ausgangsstellung der Figur schräg nach hinten unten zeigt und daß der obere Abschnitt des Führungsstabes (4) mittels eines elastischen Verbindungsgliedes (3) mit dem Schulterelement (5) verbunden ist.

2. Gliederfigur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbindungsglied (3) hülsen- oder zangenförmig ausgebildet ist und einen Fortsatz (3) zur Befestigung am Schulterelement aufweist und daß der Führungsstab (4) durchgesteckt und von dem Verbindungsglied drehbar und verschiebbar gehalten ist.

3. Gliederfigur mit einem ein Schulter- und ein Hüftelement umfassenden Körper, einem Kopf und Gliedmaßen, dadurch gekennzeichnet, daß die Kniegelenke (9 und 10, 11, 12) und die Ellbogengelenke (8 und 13, 14, 15) je aus zwei Gelenkhüten (13, 15) bestehen, in die jeweils einerseits die Gliedmaßen-Teile (22, 23) eingesteckt sind und die andererseits mittels einer Lasche (14) über zwei Achsen verbunden sind.

4. Gliederfigur nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß bei den Kniegelenken die Gelenkhüte (10, 11) mit der Lasche (12) zusammenwirkende Anschläge aufweisen, so daß die Gelenkschere nicht über 180° öffnen kann.

5. Gliederfigur nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß bei den Ellbogengelenken (8) die Laschen (14) aus einem elastischen Werkstoff bestehen und vorzugsweise länger als bei den Kniegelenken sind.

6. Gliederfigur nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Schultergelenke (7) nur aus je

einem Gelenkhut (17) mit einer elastischen Lasche bestehen, welche letztere am Schulterelement (5) befestigt ist.

7. Gliederfigur nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Hüftgelenke einachsiger ausgebildet sind, wobei die gemeinsame Achse (18) taumelfähig am Hüftelement (6) angebracht ist. 5

8. Gliederfigur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Faden (22), der über die Nase (2) oder den Führungsstab hinter dem Kopf geführt wird, die Hände der Figur miteinander verbindet. 10

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

– Leerseite –

FIG. 2

